

Wasserrohrbrüche nerven Rötgesbüttel

Immer wieder gibt es Probleme mit Leitung aus 1960-er Jahren - Umfangreiche Erneuerungen sind schon länger geplant

RÖTGESBÜTTTEL. Die einen kriegen nasse Füße, die anderen stehen eingeseift unter der versiegten Duschbrause: In Rötgesbüttel häufen sich Wasserrohrbrüche, mal unter der Bundesstraße 4, jetzt unter der Dorfstraße. Grundübel ist eine Hauptleitung aus den 1960-er Jahren. In diesem und im kommenden Jahr stehen deshalb so wieso umfangreiche Baumaßnahmen an. Ob die alte Leitung bis dahin durchhält?

EIN ANRUF AM SPÄTEN ABEND

„Da fließt Wasser bei dir aus der Einfahrt.“ Ein Anruf am Dienstag gegen 23 Uhr veranlasste den 90-jährigen Otto Bertram, noch einmal aus dem Haus zu gehen. Dann sah er die Beschädigung selbst. Am Morgen danach sind noch Spuren auf seinem Rasen zu sehen, die die Fontäne aus dem Gehweg vor seinem Grundstück hinterlassen hat. Wenigstens habe er seit dem Morgen wieder Wasser, und sein Keller sei auch trocken.

„Es soll einen ordentlichen Springbrunnen gegeben haben“, berichtet Bürgermeister Hermann Schölkmann. Die Feuerwehr habe in der Nacht eingegriffen und das Wasser in die Gullys geleitet. Zeitweise habe fast der ganze Ort keinen Wasserdruck mehr gehabt - wenigstens nur zu nachtschlafender Zeit.

FRISCH EINGESEIFT - UND DANN KEIN WASSER MEHR

Allerdings habe er von einem Rötgesbütteler gehört, der frisch eingeseift unter der Duschbrause stand, als diese versiegt war, berichtet der Bürgermeister. Für die meisten Bewohner des Orts sei Wasser wieder verfügbar gewesen, nachdem der Wasserverband die Bruchstelle abgeschiebert habe



Großes Loch in Rötgesbüttel: Genau vor Otto Bertrams Grundstück brach die alte Asbestzement-Leitung unter der Dorfstraße.
Foto: Gero Gerewitz



Dorfstraße und Hauptstraße in Rötgesbüttel: Unter anderem wegen der betagten Trinkwasser-Hauptleitung stehen hier in diesem und ab kommendem Jahr umfangreiche Bauarbeiten an.Foto: Gero Gerewitz

und Wasser dank des Verbundsystems aus anderer Richtung gekommen sei.

Der dritte Wasserrohrbruch in diesem Jahr, der etwa 25. seit ei-

nigen Jahren: Die Asbestzement-Leitung aus den 1960-er Jahren hält nicht mehr durch. Es ist ein Abschnitt der Hauptleitung von Wedelheine über Mei-

ne und Rötgesbüttel nach Ribbesbüttel.

Die Strecke unter der Dorfstraße will der Wasserverband dieses Jahr erneuern. Jene unter der B4, wo es vor wenigen Tagen einen Bruch gab, ist mit der großen Baumaßnahme ab März kommenden Jahres fällig. Im Sandkamp laufen seit drei Monaten Erneuerungsarbeiten an einer Seitenleitung. Aus Sicht Schölkmanns und der anderen Rötgesbüttler ist es höchste Eisenbahn für eine Erneuerung.

Otto Bertram ist gespannt, wie lange die Bauarbeiten in der Dorfstraße zum endgültigen Tausch der Leitung wohl dauern mögen. Er deutet auf das tiefe Loch vor seinem Grundstück: „Gucken Sie mal, wie viele Leitungen da liegen. Und die Hauptleitung ist noch darunter. Was das für eine Arbeit ist.“

In der Tat: 500.000 Euro Baukosten und vier Wochen Vollsperrung plant der Wasserverband Gifhorn laut Geschäftsführer Christian Lampe für die Erneuerung der Trinkwasserleitung unter der Dorfstraße ein. Der genaue Zeitpunkt stehe noch nicht fest, die Arbeiten sollen aber auf jeden Fall vor der B4-Maßnahme abgeschlossen sein.

UMLEITUNGSVERKEHR WÜRD ROHR DEN REST GEBEN

Denn der zusätzliche innerörtliche Umleitungsverkehr würde die Dorfstraße und damit auch die alte Leitung darunter zusätzlich belasten, so Lampe. „Ersetzt werden muss sie ohnehin. Die Wasserrohrbrüche zeigen, dass es nötig ist.“

Der Rohrbruch vom Dienstag sei behoben, so Lampe. Die Baugrube werde allerdings noch bis kommende Woche daran erinnern. Der Boden sei so mit Feuchtigkeit gesättigt, dass es keinen Sinn mache, sie jetzt zu verfüllen.



Gründung geplant: Die Gemeinde Müden möchte mit einer Bürgerstiftung das gesellschaftliche Zusammenleben fördern.
Foto: Lea Behrens

Müden: Gründung einer Bürgerstiftung

Haushaltsausschuss, Verwaltung und Rat der Gemeinde stehen vor weitreichenden Entscheidungen

MÜDEN. Die Gemeinde Müden plant eine Bürgerstiftung. Man befände sich damit in guter Gesellschaft, auch Städte wie Celle, Braunschweig und Hannover setzen bereits auf dieses Instrument, um das gemeinschaftliche Zusammenleben zu stärken. Durch Zustiftungen oder Spenden kann eine Bürgerstiftung lokale Projekte verschiedenster Art fördern - aus den Erträgen des mindestens 50.000 Euro betragenden Stammkapitals beispielsweise.

WEITREICHENDE ENTSCHEIDUNG

Hat die Gemeinde Müden später einmal eine Bürgerstiftung, so sind die Möglichkeiten, das gemeinschaftliche Zusammenleben in der Gemeinde zu stärken, äußerst vielfältig. „Es können verschiedenste Projekte unterstützt werden. Ein breites Spektrum an Möglichkeiten tut sich auf“, sagt Kolja Garzke vom Fachbereich Finanzen der Samtgemeinde Meinersen. Denkbar seien zum Beispiel die Förderung von Sport, Vereinen oder dem Ehrenamt. Was im Detail dann

später alles in Frage kommt, werde in der Satzung der Bürgerstiftung von der Gemeinde geregelt.

Der Müdener Haushaltsausschuss empfahl nun, das Vorhaben weiter zu verfolgen und verwies es dazu in Verwaltungsausschuss und Rat. Die Verwaltung hatte den Politikern empfohlen, die treuhänderische Form für die Stiftung zu wählen. Denkbar wäre aber auch die rechtlich selbstständige Form. Der Unterschied: Entweder man setzt einen externen Treuhänder für die Arbeit der Stiftung ein oder die Gemeinde Müden übernimmt die Aufgabe selbst.

Kolja Garzke vom Fachbereich Finanzen der Samtgemeinde Meinersen erläutert: „Eine solche Bürgerstiftung wird für die Ewigkeit gegründet, und der Arbeitsaufwand ist enorm. Es wäre sehr viel Engagement nötig dafür, aus unserer Sicht überwiegen die Vorteile eines Treuhänders für die Aufgaben.“

STAMMKAPITAL IST UNAN-TASTBAR

Eine Bürgerstiftung verfüge im-

mer über ein Grundkapital, es belaufe sich auf mindestens 50.000 Euro. Dieses Stammkapital dürfe nicht angetastet werden. Aufwendungen der Stiftung dürften ausschließlich aus Erträgen oder Spenden bestritten werden. Die Gründung einer Bürgerstiftung und deren anschließende Verwaltung seien dauerhaft aufwändig. Als Stifter seien neben der Gemeinde und Institutionen auch alle Bürger aus Müden und darüber hinaus denkbar: „Im Prinzip jeder, der ein Interesse an Müden hat“, sagt Garzke.

Da aber die Entscheidung über die zu wählende Form einer Bürgerstiftung Müden - treuhänderisch oder rechtlich selbstständig - bei der Politik liegt, empfahl der Haushaltsausschuss lediglich, das Vorhaben der Gründung weiter zu verfolgen und dann Verwaltungsausschuss und Rat zur weiteren Beratung vorzulegen. Möglicherweise wird auch eine Arbeitsgruppe gebildet, um noch einmal alle Vor- und Nachteile der beiden Varianten herauszuarbeiten für die endgültige Entscheidung.

Bewährungsstrafe: Letzte Chance für 21-Jährigen

Amtsgericht Gifhorn: Direkt nach der Haft wieder straffällig geworden

GIFHORN. Schafft ein 21-Jähriger in Gifhorn die Wende seines Lebens? Nach den Vorkommnissen im letzten Herbst hatten Staatsanwaltschaft und Richter so einige Bauchschmerzen, welches Strafmaß angemessen ist. Denn: „Sie waren gerade einmal zwei Wochen aus der Haft raus - und dann passiert das“, hielt ihm der Richter eindringlich vor, warum der junge Mann sich aktuell am Gifhorer Amtsgericht verantworten musste.

Starker Tobak, der im Oktober 2025 geschehen war. Der aus Norddeutschland stammende junge Mann, der nun unter den Fittichen der Kästorfer Jugendhilfe lebt, verlängerte sein ohne-

hin schon langes Sündenregister innerhalb weniger Stunden um mehrere Straftaten. Laut Anklage schnappte er sich verbotenerweise den Schlüssel eines Privatautos und fuhr damit in Richtung Nordkreis. Einen gültigen Führerschein hatte er nicht.

AUTO GESTOHLEN, BERAUSCHT DAMIT GEFAHREN

Dass er auch noch alkoholisiert und unter Drogeneinfluss stand, stellte sich später heraus. Bei den beiden Vergehen blieb es aber nicht. In Kneesebeck rammte der junge Mann ein parkendes Auto und hinterließ erheblichen Schaden am Auto. Anhalten? Fehl-

zeige.

Es folgte kurze Zeit später bei der Weiterfahrt Unfall Nummer zwei mit einem anderen geparkten Fahrzeug. Und immer noch setzte der 21-Jährige seine Tour mit dem gestohlenen Wagen fort. Bis er die Kontrolle über das Auto verlor, über die Fahrbahn hinweg kam und gegen einen Baum krachte. Dass alles so geschehen war, wie es ihm vorgehalten wurde, bestritt der Angeklagte erst gar nicht.

FOLGEN DER CRASHFAHRT

Bei der Verhandlung ging es um weitaus mehr als um Blechschäden. Der 21-Jährige selbst erlitt

durch die Crash-Fahrt einen Oberschenkelhalsbruch - was die Bemühungen, sein Leben auch im Zuge einer Berufsausbildung neu aufzustellen, aktuell behindert.

Aber das wäre auch ohne das Handicap eine große Herausforderung: Der 21-Jährige musste nämlich bereits wegen einer Reihe von Vergehen, darunter Diebstahl und Betrug, eine längere Jugendhaftstrafe verbüßen. Dass er die komplette Zeit absaß, machte den Richter stutzig. Im Regelfall hätten Häftlinge eher das Bemühen, die Haftstrafe verkürzen zu können. Warum der 21-Jährige nicht? Er habe keine Anlaufstelle, kein Ziel ge-

habt, wo er hingehen könne. Daher sei es ihm lieber gewesen, inhaftiert zu bleiben über die gesamte Zeit, so der Angeklagte.

WIEDER KONTAKT ZUR FAMILIE

Inzwischen habe er jedoch wieder Kontakt mit seiner Familie, seiner Mutter und zwei Geschwister. „Die stehen auch hinter mir.“ Auch jetzt, da er unmittelbar nach der verbüßten Haft erneut ein Fall für die Justiz wurde.

Ehrlich gab er zu, dass er diese Verhandlung eher pessimistisch angetreten habe und denke, erneut hinter Gitter zu kommen.

Er habe „Scheiße gebaut“, druckte er nicht lange rum, was das jüngste Vergehen angeht. Immerhin ein erster Erfolg auf dem Weg in ein regelkonformes Leben: Alkohol rühre er nicht mehr an, „leider kiffe ich noch“, sagte er.

Hat er eine letzte Chance auf eine Bewährungsstrafe verdient? Richter und Staatsanwaltschaft machten sich diese Entscheidung nicht einfach. In der Diakonie sei der 21-Jährige gut aufgehoben, um sein Leben auf die Reihe zu kriegen, so der Vertreter der Staatsanwaltschaft. Er wolle dem Mann noch einmal „eine Chance geben“. Seiner Forderung nach einer



Foto: Florian Gaul /picture alliance

zehnmonatigen Freiheitsstrafe zur Bewährung schloss sich der Richter in seinem Urteil an. Ob der junge Mann seine Chance ergreift, liege an ihm. „Immerhin haben Sie schon ganz viel Lebenszeit vertan“, mahnte der Richter an.

Weniger warm als zuletzt!

Vorhersage
Eine Tiefdruckzone überquert am Wochenende unser Land. Sie bringt auch weniger warme Luftmassen mit. Bei wechselnder, oft auch dichter Bewölkung zeigt sich die Sonne nur zwischendurch. Zunächst sind auch noch Regenschauer zu erwarten.

Biowetter
Viele, zuletzt durch das Wetter öfter leidende Menschen mit zu niedrigem Blutdruck können nun aufatmen, denn ihre Beschwerden wie zum Beispiel Kopfschmerzen oder Schwindel sollten weniger werden oder sogar ganz abklingen.

Bauernregel
Ein tüchtig Juligewitter ist gut für Winzer und Schnitter.

Das Wochenwetter wird präsentiert von

NEUER SHOW ROOM

JEDEN 1. SONNTAG IM MONAT **SCHAU TAG** 14 - 17 UHR

Schulstraße 23 • 29399 Wahrenholz • m-s-m.de

Sonntag

20° 11°

Sonne: Auf- und Untergang

5:24 Uhr 21:26 Uhr

Vollmond: 29.07.2026

11:55 Uhr 23:22 Uhr

21° 12°

Montag

21° 13°

Dienstag

25° 14°

Mittwoch

25° 14°

Donnerstag

Was wäre Ihr letztes Geschenk an die Welt?

Mein Erbe tut Gutes.

Das Prinzip Apfelbaum

www.mein-erbe-tut-gutes.de • (030) 29 77 24 36
Eine Initiative gemeinnütziger Organisationen in Deutschland.